

Wie erinnerte man an Bismarck?

Ein Journalist schreibt ungefähr zwei Wochen nach Bismarcks Tod am 30. 7. 1898 folgendes über die Erinnerung an ihn:

„Wir brauchen den wirklichen (...) Bismarck, (...) den Mann, der uns gezeigt hat, wie eine starke Persönlichkeit ihr angeborenes Lebensrecht¹ und ihr unbeirrtes Urteil² gegen Wind und Sonne zu behaupten vermag. Den brauchen wir, der allein kann uns in den kommenden Stürmen einst nützen. Nicht der gutmütig schmunzelnde Großpapa, der nur freundlich behandelt sein wollte und – versöhnt mit mildem Lächeln, in die Paradiesherrlichkeit³ hinüberschlummerte.“

Aus: Harden, Maximilian: Bismarckfeier, in: Die Zukunft, 13. 8. 1898, Bd. 24, S. 273-278. Hier S. 278.

In Hamburg wurde 1906 das größte Bismarckdenkmal im ganzen Kaiserreich errichtet. Die 34,30 Meter hohe Statue steht bis heute über dem Hafen. Seit Anfang 2020 wird das Bismarck-Denkmal für 8,9 Millionen Euro restauriert.

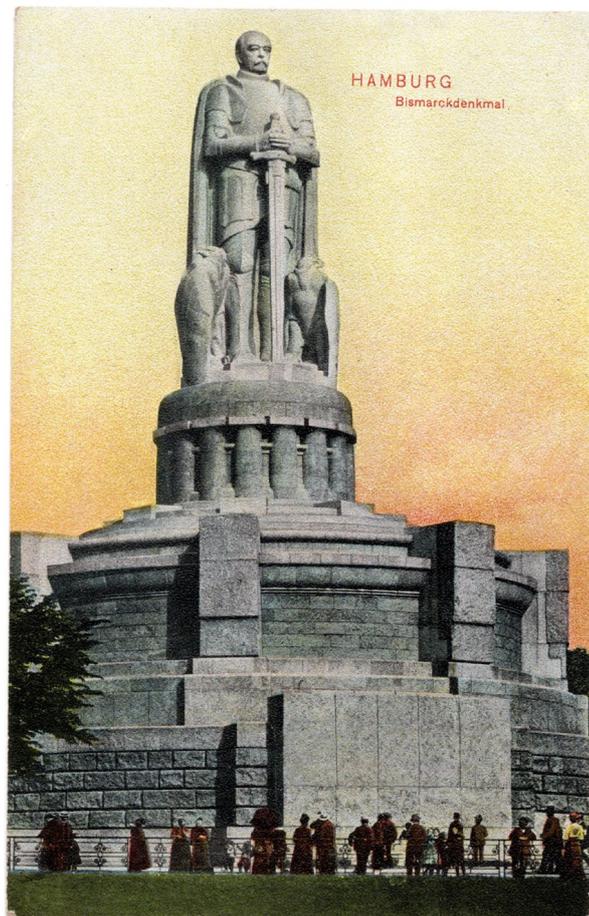


Bild rechts: Postkarte von 1906 mit dem neu errichteten Denkmal.⁴

Arbeitsaufgaben:

Kläre dir fremde Begriffe im Text, auch mit Hilfe der Fußnoten.

1. Gib in deinen Worten wieder, wie der Meinung des Autors nach an Bismarck erinnert werden soll.
2. Beschreibe, wozu man der Meinung des Autors nach im Deutschen Reich die Erinnerung an Bismarck braucht. Nutze dein Vorwissen.
3. Betrachte das Foto vom Bismarck-Denkmal und überlege, ob der Autor Maximilian Harden mit dem Denkmal zufrieden gewesen ist.
4. Beurteile, ob man diese Art von Erinnerung an Bismarck heute noch braucht.

¹ Angeborenes Lebensrecht heißt hier: Erbe, Würde, Chancen einer Person oder einer Gruppe.

² Urteil heißt hier: Überzeugung, politische Idee

³ Paradiesherrlichkeit heißt hier: Der „Himmel, das Paradies“ nach dem Tod.

⁴ Postkarte aus dem Verlag Dr. Trenkler von 1906, Privatbesitz Dr. Silke Urbanski.